

New-England - Aus Internetforum - Autor unbekannt - ca. 2005

Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - 12/2023

Wir arrangierten, uns in einer sehr kalten Nacht hier in New England, ungefähr eine Stunde bevor das Einkaufszentrum schließt uns dort zu treffen. Er forderte mich auf schon nass zu sein und dort pünktlich zu erscheinen. Nass, das hieß, ich hatte mir schon in die Hose zu machen, bevor ich ihn treffen würde. Er sagte, dass er nach mir ankommen würde. Ich soll in keiner Weise zeigen, dass ich ihn kenne, sondern soll ihm dann mit 10 Schritt Abstand auf dem Gang folgen, so dass niemand wissen würde, dass wir zusammengehören.

Damit du weißt, wer ich bin, erkläre ich es dir hiermit. Ich bin 38, 1,85, ca. 80 Kg, braunes Haar. Ich sehe noch ziemlich jugendlich aus, in einer entzückenden Art in etwa wie dieser Tom Cruise. Ich trage gerne graue Sportdresshosen aus glänzendem Nylon, dazu weiße Unterwäsche, wie sie Jungs noch meist tragen. Dazu ein grau-rotes Baseball-Shirt und eine blaue Nylonjacke, weiße Turnschuhe und Socken. - An dem Tag, war es schon nahe bei null Grad, als ich so angezogen zum Auto ging und mich auf dem Weg dahin zum ersten Mal bewußt für ihn einnässte. Es war nicht viel, aber es war schon riskant so mit nass geprüfter Hose rumzulaufen, man könnte leicht eine Erkältung bekommen, aber ich mag es ja, wenn die Hose von Pisse nass wird... - Ich kam etwa fünf Minuten zu früh an und beschloss dort noch eine kleine Tasse Kaffee zu trinken, während ich auf ihn wartete. Ich ging zum Cafe direkt in der Mitte des Centers und sah dort auch einige Angestellte nur so rumstehen. Also wartete ich geduldig und hoffte, dass es niemand bemerken würde, dass ich gerade noch mehr meine Hose nässe. Aber ich hab so einen Druck auf der Pissblase, ich halte es einfach nicht mehr aus. Ich dachte nicht, dass es zu offensichtlich war, weil diese Nylonhosen es nicht erkennen lassen, von was sie nass sind. Zum Glück lief auch nichts unten aus dem Hosenbein hinaus. Das meiste ging in die Schuhe und Socken. - Die Bedienung schienen mich ohne jeden Hinweis auf meine Hosenpisserei zu bedienen, wohl weil sie nicht wussten, dass ich nass war. Jedoch sah mich ein anderer Kunde, ein älterer Mann richtig an, und er hatte einen überrascht aussehenden Gesichtsausdruck. Dann grinste er doch eindeutig, weil sich in dem Moment auch eine Pfütze neben meinen Sneaker bildete. Er wusste offensichtlich, was die kleine Pfütze unter mir bedeutet und vielleicht mochte er es sogar.

Ich bezahlte und ging zum Eingang hinüber, wo ich aufgefordert wurde zu warten. Es gab einige Tische dort, sodass ich mich setzte und hoffte, meine Nässe mit dem Tisch zu verstecken. Ich trank meinen Kaffee ziemlich schnell und sah mich um. Wie ich zum Eingang schaute, sah ich dort jemanden stehen, der eine Zigarette rauchte. Er war ein sehr entzückender Typ, etwas kleiner und schlanker als ich. Er hat ein bezauberndes Gesicht und es viel mir schwer ihn nicht allzu offensichtlich anzusehen. Er hatte mich aufgefordert ihn nicht anzusehen. - Er kam ins Einkaufszentrum, und ich stellte mich vor die Wand, wo ich mir das Verzeichnis ansah, um die Männertoilette ausfindig zu machen. Ich versuchte meinen Kopf gesenkt zu halt und schaute so unauffällig wie möglich, was er nun machen wird. Wie er weiterging, folgte ich ihm, ohne ihn anzusehen. Wieder dachte ich nicht, dass ich zu offensichtlich nass in meiner Hose bin, sodass, obwohl ich etwas nervös war, ich nicht dachte, dass irgendjemand es wirklich bemerken würde. Das Publikum schaute auch nicht nach einem Typ mit nasser Hose im Einkaufszentrum. Dafür gab es doch keinen Grund, so was hier zu vermuten, dass es einer tun würde. Es gab nicht einmal so viele Leute im Einkaufszentrum, weil schon bald geschlossen wird und es draußen sehr kalt war, aber es gab immer noch einige Leute hier. - Ich folgte ihm zur Toilette nach und bekam noch mit, dass er direkt in die Behinderten Toilette geht. (Sie ist größer als die anderen). Natürlich gab es eine Centerwache am Urinal, so dass ich in einen anderen Stand ging, bis die

Wache ging. Dann ging ich in die große Box, wo mein Meister schon auf mich wartete. Er sah mich an und sagte "es sieht so aus als wenn du dich genässt hast, Junge!" - Und dabei war ich doch fast doppelt so alt wie er. - Ich sagte "JA Sir." Und er sagte weiter, das ich auf meine Knie vor ihn gehen soll, meine Jacke ausziehen muß und meine nasse Hose etwas runterziehen soll, bis meine nasse Unterhose sichtbar wird. Ich tat es, da es mir gesagt wurde. Danach zog er seinen sehr langen, dicken Schwanz heraus und begann sogleich auf mich zu pissen. Zuerst über mein Gesicht, dann machte er mein Hemd nass und zuletzt durchnäßte er noch völlig meine Hose mit seiner Pisse. Ich hatte es auch erwartet, dass er in meine offene Hose pisste, so dass er überraschend war, dass ich es genoß, wie er es wirklich tat. Wissend, wie sehr ich seine Pisse genoß, hört er damit auf, sobald die Pisse begann unten aus meiner nassen Hose raus zulaufen. Es war nur eine kurze Zeit gewesen, dass er mich angepißt hat, aber immer noch lange genug, dass ich jetzt total durchnäßt war.

Er forderte mich dann auf, dort eine Minute zu warten, bis er gegangen war. Danach sollte ich zu meinem Auto gehen und ihm damit folgen. Ich habe die ganze Zeit nichts gesagt, denn ich war sein Sklave und mußte seinen Anweisungen folgeleisten. - Ich war bis auf die Haut von Pisse durchweicht. Ich konnte gerade noch mein Hemd durch tragen meiner Jacke verstecken, aber meine Hose war so imprägniert, dass es mehr als offensichtlich war, was gerade geschehen war. Ich versuchte etwas davon mit Toilettenpapier abzuwischen, aber es nützte nichts mehr. Ich tropfte praktisch von der Pisse. Also öffnete ich den Stand und sah nach ob niemanden da ist. Gerade wie ich begann los zu gehen, wurde es noch deutlicher, wie nass ich bin. Es war graudend erregend so mitten durch das Einkaufszentrum zu gehen. Ich fühlte mich wie in einem Traum. Ich ging so schnell ich konnte und sah nur gerade aus, um bloß niemanden anzusehen, die hier noch waren. Ich kam mir vor, als wenn ich tausend Meilen gehen müßte. Es fühlte sich an, als wenn alle Augen auf mir waren und ich bin sicher, dass einige Leute bemerkten haben, wie ich hier langgehe. Aber niemand sagte etwas und ich wollte auch nicht den Blick auf ihren Gesichtern dabei sehen. Nach einigen Minuten war ich draußen, wo die Dunkelheit meine Verlegenheit etwas verbarg. Aber die kalte Luft gegen die pissnassen Sachen war nicht sehr komfortabel. - Ich stieg in mein Auto ein und stellte die Heizung auf volle Leistung. Ich sah auch gleich sein Auto und fuhr ihm nach. Er fuhr quer durch die Stadt und hielt bei einem Park außerhalb an. Der Park war cool, aber es gab hier auch recht viele Leute, so dass ich mich nicht gleich traute auszusteigen. Ich war mir nicht sicher, was er nun vor hat mit mir zu tun. Wollte er mir nur einen Schrecken einjagen, oder was? Doch mir blieb wohl keine andere Wahl, wollte ich nicht noch ewig im Auto sitzen bleiben. Er ging dann los und wir machten einen längeren Fußweg durch den Park, bis wir weit genug aus der Sicht der anderen war. Der Bereich war mit ungefähr einem halben Meter Schnee bedeckt, und es war so in etwa null Grad draußen. Ich mußte dazu meinen Rucksack mit einem langen Lederriemen, Paddel und einigen Windeln tragen. Es bedeutete, dass er das auch alles benutzen wird.

Dort an einem Platz angekommen, den er für sein Vorhaben kannte, zog er das Paddel aus meinem Rucksack heraus und forderte mich auf mich zu bücken. Ich tat es und mußte dazu auch meine nasse Sporthose und Unterhose runterziehen. Er stellte sich hinter mich, um mich mit diesem Paddel etwa 20-mal zu versohlen. Es stach wie die Hölle. Niemand versohlt mich normalerweise schwer genug, aber mit der beinahe angefrorenen Pisse auf meinem Arsch stach es wirklich. Ich fühlte mich wirklich wie ein kleiner Junge, den man versohlt, weil er unartig gewesen ist. - Dann brachte er mich dazu, mit heruntergelassener Hose zurück zum Auto zu gehen. Ich durfte sie auch nicht wieder hochziehen, bis wir bei meinem Auto angekommen waren. Ich tat es, da es mir gesagt wurde. Die Hose hing bis knapp über meine Knie, aber hauptsächlich mein Schwanz und mein Sack lagen völlig frei. Auf dem Weg zum Auto patschte

er mir noch mindestens 10mal mit dem Paddel auf den nackten Arsch. Zu meinem Erstaunen, waren auf einmal alle Leute weg, so dass uns keiner wirklich gesehen hat dabei. Wie ich ins Auto stieg, merkte ich meinen wunden Po, wie er über den Sitz reibt. Er stieg in sein Auto und forderte mich wieder auf ihm zu folgen. Und wieder ging es noch einmal quer durch die Stadt. Ich folgte ihm bis zu seinem Haus, aber weil er so komisch gefahren war, konnte ich mir nicht mal merken, wohin wir fahren.

Dort angekommen, forderte er mich auf, ruhig zu sein. Wie sich nun herausstellte, lebte er noch immer mit seinen Eltern zusammen und er wollte mich in sein Zimmer schmuggeln. Er forderte mich auf sehr leise zu sein. Er beschrieb mir den Weg, denn ich zu gehen hatte. Ich sollte ins erste Zimmer auf der linken Seite gehen, weiter bis zum Ende des Zimmers gehen und mich dort auf dem Boden neben seinem Bett legen. Um keinen Ärger zu bekommen, hielt ich mich an seine Anweisungen und tat genau das was er mir sagte. Er selber folgte dann im sichern Abstand, um zu prüfen, ob seine Eltern etwas bemerken. Wie auch er dort angekommen war, hielt er mich für eine Weile auf dem Boden, während er sein Zimmer vorbereitete. Er stellte Musik an, so dass seine Eltern denken, er würde wie sonst nur Musik hören... - nun nannte er mich seinen kleinen Bruder, der tun muß, was der ältere ihm sagt. Und wenn ich ihn nicht bediene, oder tue was er will, er würde es wieder Mama und Papa sagen, dass ich mich einnässe... - Er verband mir die Augen und ließ mich auf meinen Knien neben seinem Schreibtisch hocken. Er tat irgendetwas auf dem Computer, während ich ihn fast für eine Stunde verehrte. Er war sehr konkret über das, was ich tun sollte. Ich durfte mich kaum selber mit meinen Fingern berühren, auch ihn nicht. Sehen konnte ich es nicht, aber ich merkte, dass er sich zwischendurch selber wichste und mich dabei entlang der Leiste und meinen Bällen berührte. Periodisch spuckt er auch mal auf mein Gesicht und schlug mich auch jedes Mal, wenn ich es nicht genau tat, was er wollte. Er bildete mich richtig aus. Schließlich ließ er mich seinen Schwanz und Sack ablecken. Da er sich sicher auch seit Tagen dort nicht gewaschen hatte, war deutlich der Schwanzgeruch und Geschmack zu merken. Und die ganze Zeit war ich noch immer in meiner Pisse durchnässte Kleidung, die ich sogar noch einmal erneut einnässte...

Nach mehr als einer Stunde oder so, ließ er mich aufstehen und mich über sein Bett beugen, da er nun meinen Hintern versohlen würde. Während er es tat, durfte ich keine Geräusche machen. Er fuhr fort zu sagen, dass er vorhat mich die ganze Nacht zu behalten und mich unter dem Bett in den Schlaf zu binden. Er sagte, dass er mich am nächsten Tag hier alleine lassen wird, während er mit seinen Freunden ausgeht. Bis er Heim kommt, dürfte ich keine Toilette benutzen. Ich müßte es immer und immer wieder in meine Hose machen... - Aber das geschah dann doch nicht! - Erst ließ er mich seinen Schwanz ablutschen... dann während er sich wichste, durfte ich mich auch befriedigen, bis er alles über meinem Gesicht abspritzte und ich meine Soße in die pissnasse Hose ablud. Dann schickte er mich nach Hause. Ich mußte mit meinen tiefend nassen Sachen und einen abgewichsten Schwanz gehen. Nicht mal duschen durfte ich! Ich fuhr so nach Hause und musste bald schon wieder pissen... also pinkelte ich mir während der Fahrt in meine ohnehin nasse Hose. Als ich Zuhause ankam, ließ ich noch die restliche Pisse in die Hose laufen und hatte danach den besten Abgang seit langer Zeit... - ich war so müde geworden, das ich sofort einschliefe. Ich schlief die ganze Nacht in der nassen Kleidung und am Morgen lief schon wieder die frische Morgenpisse dazu, was mit einem schönen Abgang beendet wurde...